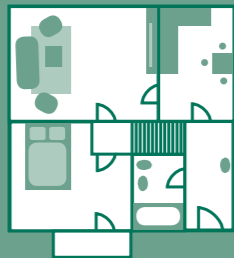


Sicher wohnen

Sicherheitstipps für zuhause





EINLEITUNG



Die eigenen vier Wände: Hier kann man nach der Arbeit entspannen, Freunde einladen, Feste feiern oder sich zurückziehen. Die eigene Wohnung sollte nicht nur gefallen und dem persönlichen Geschmack entsprechen. Damit man sich richtig wohlfühlen kann, sollte sie auch so sicher wie möglich eingerichtet und ausgestattet sein: Rutschende Teppiche, Türschwellen, lose Kabel oder schlecht beleuchtete Räume können zu Verletzungen führen.

Rund 203.000 Personen verletzen sich laut KfV-Freizeitunfallstatistik jährlich in Österreich in den eigenen vier Wänden so schwer, dass sie im Spital behandelt werden müssen. Mit 55 Prozent sind Stürze die häufigste Unfallart. Einklemmen, Quetschen oder Schnittwunden folgen auf dem zweiten Platz und Zusammenstöße mit einem Gegenstand oder einer Person rangieren auf Platz drei.

43 Prozent verletzen sich im Wohn-, Schlaf- oder Kinderzimmer. Rund jeder fünfte Unfall ereignet sich in der Küche.

Damit Sie Ihre eigenen vier Wände sicherer gestalten können, hat das Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV) mit freundlicher Unterstützung der Bank Austria diese Broschüre zusammengestellt. Sie enthält eine Auswahl an Informationen und Tipps für eine sichere Wohnsituation, um Ihr persönliches Unfallrisiko zu verringern. Durch einfache, vorbeugende Sicherheitsmaßnahmen können Unfälle im Heimbereich leicht verhindert werden. Wir laden Sie ein, uns auf einem Rundgang durch eine typisch eingerichtete Wohnung zu begleiten.

Ob kleinere Anschaffungen oder große Umbauarbeiten – gut geplant müssen sie sein. Genau wie die Finanzierung. Machen Sie den Test im Innenteil (zum Heraustrennen) und Sie sehen gleich, welche Maßnahmen notwendig sind. Die Bank Austria sorgt für die flexible und auf Ihre Bedürfnisse abgestimmte Finanzierung.

SICHER WOHNEN MIT FLEXIBLEN FINANZIERUNGEN

Es ist so weit: Kleine Schönheitsfehler, an die Sie sich schon längst gewöhnt haben, stören Sie mit einem Mal. Aber die Wohnung nur ein bisschen „aufzumöbeln“, ist mitunter nicht genug. Die Küche kommt Ihren Bedürfnissen nicht mehr nach, die Wände müssen neu gestrichen, ein neuer Boden muss verlegt, Energie sparende Kunststofffenster müssen montiert werden. Außerdem entspricht das Badezimmer nicht mehr dem heutigen Standard und die lang geplante Sicherheitstür sollte auch endlich angeschafft werden. Gerade Heizungen, die 15 Jahre oder älter sind, belasten nicht nur die Umwelt, sondern auch Ihre Brieftasche. Und wenn Sie schon beim Renovieren sind, dann prüfen Sie am besten gleich, ob Ihre vier Wände auch sicherheitstechnisch bestens gerüstet sind.

Wohnen Sie sicher?

Alte Lichtschalter, unverlegte Kabel von Elektrogeräten, unterschiedliche Bodenniveaus oder schlecht montierte Heizstrahler können leicht zu typischen Haushaltsunfällen führen.

Beugen Sie beim Sanieren mit den richtigen Sicherheitsmaßnahmen gleich vor – nicht nur Sie werden davon profitieren, auch Kinder und Gäste werden Ihnen beim nächsten Besuch dankbar sein.

Wohnträume werden wahr.

Ob kleine Anschaffungen oder große Umbauarbeiten: Jede Änderung erfordert eine genaue Planung - genau wie die richtige Finanzierung. Die Bank Austria hat daher ganz nach Ihren Wünschen für jede Umbau- und Sanierungsmaßnahme das passende Finanzierungsangebot parat - flexibel auf Ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmt. Und schon erstrahlt Ihre Wohnung im Handumdrehen in neuem Glanz.

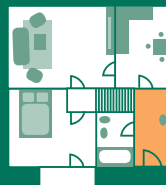
Flexibel in jeder Situation.

Das Leben steckt voller Überraschungen. Ihre Finanzierung bei der Bank Austria stellt sich auch auf neue Rahmenbedingungen immer ein. So können Sie die Zukunft ganz gelassen auf sich zukommen lassen.

- **Flexible Ratenzahlung.** Wenn sich Ihre Finanzsituation ändert, können Sie nach Vereinbarung mit Ihrem Betreuer höhere oder niedrigere Raten bezahlen.
- **Flexibler Rückzahlungsbeginn.** Am Anfang macht ein rückzahlungsfreier Zeitraum das Leben leichter. Deshalb können Sie mit der Rückzahlung Ihres Kredits bis zu einem Jahr später anfangen.
- **Flexible Laufzeit.** Wenn Sie durch Schenkung oder Auszahlung Ihrer Lebensversicherung einen größeren Geldbetrag zur Verfügung haben, können Sie den Kredit auch vorzeitig zurückzahlen.
- **Flexible Kredithöhe.** Bei zusätzlichem Geldbedarf während der Kreditlaufzeit findet Ihr Betreuer sicher die passende Zusatzfinanzierung für Sie. Und mit Ihrem Konto bei der Bank Austria können Sie darüber hinaus jederzeit rasch und unbürokratisch die Einkaufsreserve nutzen.

FLEXIBLE BERATUNG

Auch bei der Beratung wird Flexibilität großgeschrieben: Ihr Betreuer stellt gerne einen individuellen Finanzierungsplan inklusive Versicherungspaket für Sie zusammen. Dabei werden Eigenmittel, die günstigen Kredite der Bank Austria sowie eventuelle staatliche Förderungen optimal miteinander kombiniert. Die Bank Austria steht Ihnen auf Wunsch auch außerhalb der Banköffnungszeiten zur Verfügung. Kommen Sie einfach in die Filiale oder vereinbaren Sie einen Termin mittels Antwortkarte, über die 24h ServiceLine 05 05 05-25 oder unter www.bankaustria.at.



VORZIMMER



Allgemeines:

Das Vorzimmer ist der Raum, den Sie am häufigsten betreten. Achten Sie daher ganz besonders auf eine gute Beleuchtung, um Hindernisse und Stolperfallen sofort zu erkennen.

Praktisch ist eine Sitzgelegenheit, um die Schuhe an- und auszuziehen. Garderobenhaken sollten sich in Augenhöhe befinden.



Kinder:

- Kippsichere oder mit der Wand verschraubte Kleiderablagen und Schuhschränke montieren.



Senioren:

- Achten Sie auf eine dünne, rutschfeste Fußmatte.
- Alles, was Sie beim Kommen und Gehen brauchen, hat seinen festen Platz: ein langer Schuhlöffel, Schlüsselbrett, Schirm und Stock, eine Kommode zur Aufbewahrung von Schals und Handschuhen.
- Praktisch sind Lampen, die mit einem Bewegungsmelder verbunden sind und sich beim Betreten des Raumes „von selbst“ einschalten.
- Lichtschalter sind in allen Räumen von der Tür aus erreichbar, damit Sie nicht im Dunkeln ein Zimmer betreten müssen.
- Tragen Sie Hausschuhe mit rutschhemmenden Sohlen oder Socken mit Gumminoppen.



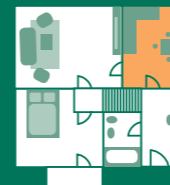
Einbruch:

- Sperren Sie Haus- bzw. Wohnungstür beim Weggehen zu und lassen Sie keine Fenster oder Terrassen- und Balkontüren offen oder gekippt.
- Verstecken Sie keine Wohnungs- oder Hausschlüssel. Verstecke, die Sie möglicherweise für sicher halten, kennen Täter schon lange.
- Achtung vor Trickdiebstahl: Mit Ausreden verschaffen sich Diebe Zugang in den Haushalt. Einzig gesundes Misstrauen schützt.
- Machen Sie, wenn jemand bei Ihnen klingelt, von der Gegensprechanlage Gebrauch und fragen Sie nach. Es könnte eine Anwesenheitskontrolle sein. Seien Sie skeptisch, wem Sie die Tür öffnen.



Brand:

- Installieren Sie einen Heimrauchmelder im Vorzimmer, dieses ist ja Ihr Fluchtweg.
- Feuerlöscher immer griffbereit haben.



KÜCHE



Allgemeines:

Die Küche ist sowohl ein Arbeitsplatz als auch ein beliebter Aufenthaltsraum. In einer übersichtlich und praktisch eingerichteten Küche geht Ihnen vieles leichter von der Hand.

- Ihre Küche ist gut beleuchtet und verfügt über eine Sitzmöglichkeit, denn viele Tätigkeiten lassen sich auch gut im Sitzen ausführen.
- Herd und Abwasch sollten nahe beisammenliegen; eine großzügige, gut beleuchtete Arbeitsfläche beim Herd erleichtert die Arbeit.
- Praktisch sind Einhand-Mischbatterien mit eingebautem Thermostat, die Sie vor Verbrühungen schützen.
- Dinge, die Sie täglich brauchen, sollten leicht zu erreichen sein.
- Vermeiden Sie freiliegende Kabel.
- Schadhafte Geräte sofort beim Fachhändler reparieren lassen.
- Pfannenstiele nach hinten richten, damit Sie nicht hängen bleiben.
- Bewahren Sie gefährliche Flüssigkeiten (Reiniger, Kalklöser) immer im Originalbehälter mit Originaletikett auf, damit es nicht zu Verwechslungen kommt.



Kinder:

- Kochen Sie auf den hinteren Platten, damit die Kinder keine Töpfe mit Heißem herunterreißen und sich verbrühen können.
- Lange Stiele von Pfannen immer nach hinten drehen, damit die Kleinen nicht herankommen.
- Das Montieren eines Herdschutzgitters und einer Schalterabdeckung für Drehknöpfe des Herds ist zu empfehlen.
- Schubladen und Schränke mit Kindersperren versehen.
- Putzmittel und Haushaltschemikalien immer außer Reichweite der Kinder aufbewahren. Andernfalls könnten Verätzungen oder Vergiftungen die Folge sein.
- Die Verwendung eines Kinderhochstuhls ist zwar praktisch, aber es besteht für Kinder die Gefahr des Herausfallens durch Aufstehen oder Durchrutschen. Achten Sie schon beim Kauf auf Stabilität und Kippsicherheit. Eine Fußstütze und eine Sprosse zwischen den Beinen müssen vorhanden sein. Ein stets angelegter Schritt- und Hüftgurt erhöht die Sicherheit des Kindes. Manchmal ist auch eine Fixierung des Hochstuhls am Tisch möglich.



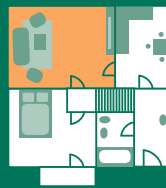
Senioren:

- Reinigungsgeräte sind auch mit Teleskopstiel erhältlich und ersparen Bücken oder Klettern.
- Bewahren Sie alles, was Sie oft brauchen, in bequemer Höhe auf. Praktisch ist ein Kühlschrank in Sichthöhe.
- Auszüge, Laden oder einfache Plastikkörbe erleichtern Ihnen das Herausnehmen von Geschirr oder Lebensmitteln aus den Unterschränken.



Brand:

- Lassen Sie erhitztes Fett nie unbeaufsichtigt. Sollte das Öl Feuer fangen, ersticken Sie es mit einer Decke oder mit einem Deckel. Niemals mit Wasser löschen!
- Ein Küchenwecker verhindert Anbrennen oder gar Schlimmeres.
- Achten Sie bei Putzmitteln auf Hinweise zur Brandgefahr.
- Zigarettenasche nie in Abfallkübel oder gar Papierkörbe entleeren.
- Die Küche ist der einzige Ort, an dem kein Heimrauchmelder installiert werden sollte, da es zu Fehlalarmen kommen kann.



WOHNZIMMER



Allgemeines:

Im Wohnzimmer möchte man es richtig bequem und gemütlich haben, um fernzusehen, zu lesen oder mit Verwandten und Freunden zu plaudern.

- Kabelsalat vermeiden Sie durch Kabelkanäle oder Kabelschellen.
- Kontrollieren Sie Kabel regelmäßig auf Beschädigungen.
- Teppiche z. B. mit Anti-Rutsch-Streifen rutschsicher machen.



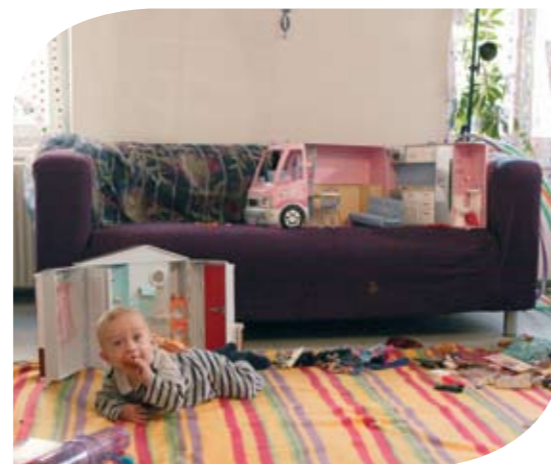
Kinder:

- Möbelkanten mit Kantenschutz sichern.
- Regale mit Kippschutz montieren.
- Schubladen und Schränke mit Sperren versehen.
- Türstopper bzw. Türbremse verwenden, dies bewahrt vor eingeklemmten Fingern.
- Große Glasflächen kenntlich machen, da sie von Kindern oft nicht wahrgenommen werden.
- Wenn große Glasflächen benutzt werden, dann sollten sie aus Sicherheitsglas bestehen. Dieses zerbricht eher schwer, und falls doch, dann splittert es in kleine ungefährliche Teile.
- Steckdosen befinden sich für sitzende Kleinkinder genau in Sichthöhe und ziehen somit besonderes Interesse auf sich. Deshalb sollten alle Steckdosen durch spezielle Kinderschutzsteckdosen gesichert werden.
- Tischtücher gelten als besondere Gefahrenquellen für Verbrennungen oder Verbrühungen. Nach Möglichkeit beim Essplatz auf Tischtücher verzichten oder Tischclothalter verwenden.
- Auf giftige Pflanzen verzichten.



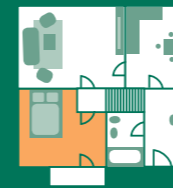
Senioren:

- Praktisch sind Ohrensessel mit stabilen Armlehnen, die das Aufstehen erleichtern.
- Zu niedrige Sitzgelegenheiten erschweren das Aufstehen - der Tischler kann sie leicht erhöhen.
- Möbel, die Sie nicht wirklich benutzen, sollten Sie weggeben, damit Sie sich frei bewegen können.
- Unter die Teppiche gehören rutschfeste Unterlagen, kleine Teppiche sollten Sie entfernen.
- Bewegbare Karniesen erleichtern das Auf- und Abhängen von Vorhängen.
- Spezielle Fenster erleichtern dank eines tiefer positionierten Spezialgriffs das Auf- und Zumachen.



Brand:

- Achtung vor Kurzschlüssen. Zur Vorbeugung elektrische Geräte ausstecken und nur von Fachleuten reparieren lassen.
- Achten Sie auch auf einen funktionsfähigen FI-Schutzschalter, der den gesamten Stromkreis bei Auftreten eines Fehlerstroms unterbrechen kann.
- Achten Sie darauf, dass Ihr TV-Gerät mindestens fünf Zentimeter rundum freisteht, sodass die Wärme, die das Gerät produziert, ungehindert abziehen kann.
- Lassen Sie brennende Kerzen nie unbeaufsichtigt und stellen Sie sie niemals in die Nähe von brennbaren Materialien. Verwenden Sie nicht brennbare, hitzefeste Unterlagen.
- Heimrauchmelder in der Wohnung installieren und jährlich überprüfen.



SCHLAF- & KINDERZIMMER



Allgemeines:

Ordnung rund ums Bett schützt vor möglichen Unfällen. Wenn man in der Nacht aufsteht, etwa um die Toilette aufzusuchen, ist der Kreislauf noch auf das Schlafen eingestellt, und man stolpert besonders leicht.

Die richtige Beleuchtung ist auch im Schlafzimmer wichtig. Auf plötzliches grelles Licht kann sich das Auge nicht gleich einstellen, sodass man kurz nach dem Einschalten schlecht sieht. Gedämpftes Licht sollten Sie vom Bett aus einschalten können. Vielleicht finden Sie ein Nachtlicht angenehm.



Kinder:

- Beim Wickeln das Kind immer mit einer Hand berühren. Damit das möglich ist, alle Wickelutensilien vorher bereitlegen.
- Eine möglichst große Wickelfläche verwenden und eine Auflage, die deutlich erhöhte Ränder hat.
- Im Kinderbett keine dicken Decken, sondern einen Schlafsack verwenden.
- Meiden Sie kleinteiliges Spielzeug und entfernen Sie kleine Gegenstände wie z. B. Knöpfe aus der Reichweite des Kindes, da die Gefahr des Erstickens besteht.
- Kaufen Sie nur Spielzeug, das mit dem CE-Zeichen, der europäischen Norm, versehen ist.



Senioren:

- Richten Sie sich langsam auf und zählen Sie bis zehn, bevor Sie aufstehen.
- Aus einem erhöhten Bett stehen sie leichter auf.
- Praktisch ist ein Telefon neben dem Bett, besonders im Krankheitsfall.
- Es gibt spezielle Kleiderschränke mit Kleiderlifts und -karussells, die einen einfachen Zugang zur Kleidung gewährleisten.



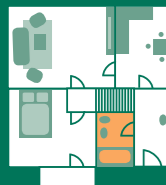
Einbruch:

- Keine Wertgegenstände im Schlafzimmer aufbewahren - das ist der Ort, an dem Einbrecher als Erstes suchen. Wertgegenstände sollten Sie in einem Schließfach bei einer Bank deponieren.
- Die Wertgegenstände, die Sie öfter brauchen (z. B. Schmuck) und griffbereit haben wollen, deponieren Sie am besten in einem Safe bzw. Tresor, der fest in der Wand verankert ist und daher nicht weggetragen werden kann.
- Empfehlenswert sind das Anlegen eines Eigentumsverzeichnisses mit allen Wertgegenständen inkl. Fotos und die Aufbewahrung von diesem in einem Bankschließfach. Im Falle eines Einbruchs oder Brandes wird somit die Bestandsaufnahme der fehlenden Gegenstände erleichtert.



Brand:

- Rauchen im Bett mag zwar entspannend sein, es ist aber auch gefährlich.



BADEZIMMER



Allgemeines:

Ein warmes Bad oder eine Dusche dient nicht nur der Körperpflege, sondern auch der Entspannung.

- Frei bewegliche elektrische Geräte wie Föhn oder Rasierapparat während des Badens wegräumen.
- Gasdurchlauferhitzer erzeugen giftiges Kohlenmonoxid – sorgen Sie daher für ausreichende Belüftung und lassen Sie das Gerät jährlich warten.



Kinder:

- Für Kleinkinder ist eine stabile Kinderbadewanne mit einer rutschsicheren Einlage, einer so genannten Wannenmatte, wichtig.
- Besonders Acht geben muss man auf die richtige Wassertemperatur (38° C): Überprüfen Sie die Temperatur mit Thermometer und Unterarm, bevor Sie das Baby in die Wanne setzen.
- Thermostat zur Temperaturbegrenzung einbauen, um Verbrühungen zu verhindern.
- Sollten Sie Medikamente im Badezimmer aufbewahren, dann in einem abschließbaren Schrank und für Kinder unerreichbar.



Senioren:

- Haltegriffe zum Beispiel in der Dusche, bei der Wanne und beim WC montieren.
- Badezimmer Teppiche mit rutschfester Unterseite sichern.
- Eine Gummimatte mit Saugnäpfen in Dusche oder Badewanne gewährleistet Halt.
- Badezimmer- und WC-Türen sollten nach außen aufgehen und für Helfer zu öffnen sein.
- Heizstrahler sollten fest an der Wand montiert sein.

CHECKLISTE WOHNEN SIE SICHER?

Oft genügt eine kleine Unachtsamkeit oder Ungeschicklichkeit und schon ist es passiert: das Stolpern oder das Stürzen.

Diese Checkliste soll Ihnen helfen, Gefahrenquellen in Ihrer Wohnung zu entdecken und Ihre eigenen vier Wände sicherer zu gestalten.

Beantworten Sie bitte die angeführten Fragen, indem Sie das zutreffende Kästchen für „Ja“ oder „Nein“ ankreuzen.

Wenn eine Frage für Sie nicht beantwortbar ist, weil Sie z. B. keinen Balkon oder Garten besitzen, dann zeichnen Sie bitte „Ja“ an. Gehen Sie am besten mit der Liste durch Ihre Wohnung und sehen Sie sich die betreffenden Stellen genau an.

Die Liste ist gegliedert nach den allgemeinen Sicherheitstipps und den Zusätzen für kindersichere („Kinder“) und seniorengerechte („Senioren“) Haushalte.

Vorzimmer

1. Ist Ihr Vorzimmer gut beleuchtet?..... Ja Nein
2. Haben Sie eine Sitzgelegenheit im Vorzimmer? Ja Nein
3. Sperren Sie Ihre Haus- bzw. Wohnungstür beim Weggehen zu? Ja Nein
4. Ist Ihre Eingangstür eine Sicherheitstür oder verfügt sie zumindest über ein Sicherheitsschloss oder einen Balkenriegel? Ja Nein
5. Haben Sie einen Weitwinkelspion, damit Sie sehen können, wer läutet?.... Ja Nein

Küche

1. Ist der Arbeitsbereich gut beleuchtet? ... Ja Nein
2. Liegen Herd und Abwasch nahe beisammen? Ja Nein
3. Richten Sie Pfannentiele nach hinten, um nicht daran hängen zu bleiben?..... Ja Nein
4. Sind Dinge des täglichen Gebrauchs leicht zu erreichen? Ja Nein
5. Stehen Sie während des Erhitzens von Fett neben dem Herd und passen darauf auf? Ja Nein
6. Bewahren Sie gefährliche Flüssigkeiten (Reiniger, Kalklöser) immer im Originalbehälter mit Originaletikett auf, damit es nicht zu Verwechslungen kommt?..... Ja Nein

Wohnzimmer

1. Sind alle Kabel von Elektrogeräten und Telefon an den Wänden/Böden befestigt? Ja Nein
2. Kontrollieren Sie Ihre Kabel regelmäßig auf Beschädigungen? Ja Nein

Ja Nein

Ja Nein

Gesamtpunkte allgemein:



CHECKLISTE KINDER



Vorzimmer

1. Verwenden Sie fest mit der Wand verschraubte Ablagen und Schränke? ... Ja Nein

Küche

1. Verwenden Sie ein Herdschutzgitter? Dieses verhindert den Griff auf die heiße Platte und das Herunterziehen von Töpfen und Pfannen? Ja Nein
2. Drehen Sie die Stiele der Töpfe und Pfannen nach hinten? Ja Nein
3. Benutzen Sie möglichst nur die hinteren Herdplatten zum Kochen?..... Ja Nein
4. Sperren Sie Ihre Putzmittel und Chemikalien, auch wenn die Verschlüsse „kindersicher“ sind, weg? .. Ja Nein

Wohnzimmer

1. Verwenden Sie Schrank- und Schubladensicherungen zum Schutz vor dem Einzwicken der Finger Ihres Kindes? Ja Nein
2. Sind scharfe Kanten von Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen durch Kantenschutz abgerundet? Ja Nein
3. Sind alle Steckdosen vor kleinen Fingern gesichert?..... Ja Nein
4. Sind Regale und Schrankwände durch Kippenschutz fest an der Wand montiert und können nicht umfallen? Ja Nein

Kinderzimmer

1. Haben Sie beim Wickeln Ihres Kindes alle nötigen Pflegemittel, frische Wäsche usw. griffbereit, damit Sie Ihr Kind nicht aus den Augen lassen müssen? Ja Nein
2. Verwenden Sie einen Schlafsack im Kinderbett statt dicker Decken? Ja Nein
3. Meiden Sie kleinteiliges Spielzeug und entfernen Sie kleine Gegenstände wie z. B. Knöpfe aus der Reichweite Ihres Kindes (Gefahr des Verschluckens)? Ja Nein
4. Kaufen Sie nur Spielzeug, das mit dem CE-Zeichen, der europäischen Norm, versehen ist?..... Ja Nein

Bad & WC

1. Haben Sie einen Thermostat, der verhindert, dass zu heißes Wasser (mehr als 38° C) aus dem Wasserhahn läuft? Ja Nein
2. Ist Ihr Kind in der Badewanne durch eine rutschsichere Matte vor dem Ausrutschen gesichert? Ja Nein
3. Kontrollieren Sie die Badewassertemperatur (37° C bis 38° C), bevor Sie Ihr Kind hineinsetzen?..... Ja Nein
4. Sind Kosmetika und Putzmittel vor dem Zugriff Ihres Kindes sicher aufbewahrt?.. Ja Nein
5. Schließen Sie Medikamente nach Gebrauch wieder in den Arzneischränk?.... Ja Nein
6. Sind Scheren, Feilen, Rasierklingen u. Ä. für Ihr Kind unerreichbar aufbewahrt?.. Ja Nein

Treppe & Gang

1. Verwenden Sie Treppenschutzgitter? Ja Nein

Balkon & Garten

1. Sind die Fenster so gesichert, dass Ihr Kind diese nicht selbstständig öffnen kann? Ja Nein
2. Sind alle Aufstiegsmöglichkeiten im Bereich von Balkons und Fenstern entfernt? Ja Nein
3. Ist offenes Wasser (Swimmingpool, Biotop, Gartenteich) durch einen Zaun, ein Gitter oder eine Abdeckung gesichert? Ja Nein

Gesamtpunkte Kinder:



CHECKLISTE SENIOREN

Vorzimmer

1. Sind Ihre Türschwellen eben oder farblich markiert?..... Ja Nein
2. Ist Ihre Fußmatte rutschfest? Ja Nein
3. Sind die Lichtschalter zu allen Räumen von der Tür aus erreichbar? Ja Nein
4. Tragen Sie Hausschuhe mit rutschhemmenden Sohlen oder Socken mit Gumminoppen? Ja Nein

Küche

1. Ist der Küchenboden rutschsicher? Ja Nein
2. Sind die täglichen Gebrauchsgegenstände in Greif- und Augenhöhe aufbewahrt, um ständiges Bücken und Klettern zu vermeiden?..... Ja Nein
3. Haben Sie genug Platz, um Küchenarbeiten ohne Schwierigkeiten ausführen zu können?..... Ja Nein

Wohnzimmer

1. Haben Sie Ihre Teppiche mit rutschsicherem Gittergummi oder Doppelklebeband fixiert?..... Ja Nein
2. Liegen alle Teppiche flach am Boden und stehen die Ecken nicht nach oben? Ja Nein



Ja Nein

3. Haben Sie bewegbare Karniesen, die das Auf- und Abhängen der Vorhänge erleichtern? Ja Nein
4. Sind Ihre Sitzgelegenheiten hoch genug, sodass Sie leicht aufstehen können? Ja Nein

Schlafzimmer

1. Können Sie im Notfall aus dem Schlafzimmer schnell Hilfe holen? Ja Nein
2. Können Sie vom Bett aus eine Lampe bedienen? Ja Nein
3. Hat Ihr Bett die für Sie richtige Höhe, sodass Sie gut und sicher aufstehen können? Ja Nein

Bad & WC

1. Befinden sich in Ihren Sanitärräumen Haltegriffe? Ja Nein
2. Befinden sich in Ihren Sanitärräumen rutschfeste und/oder gut befestigte Matten? Ja Nein
3. Ist Ihre Duschtasse niedrig und bequem zugänglich?..... Ja Nein
4. Ist ein fest an der Wand montierter Duschhocker vorhanden? Ja Nein
5. Sind Heizstrahler/Heizlüfter/Heizkörper fest an der Wand montiert?..... Ja Nein

Treppe & Gang

1. Können Sie sich beim Treppensteigen an einem Handlauf oder Geländer anhalten? Ja Nein
2. Ragen die Geländer und Handläufe über die jeweiligen Endstufen der Treppe hinaus? Ja Nein
3. Sind Handläufe auf beiden Seiten der Treppe montiert? Ja Nein

Balkon & Garten

1. Ist die Türschwelle zwischen Wohnraum und Balkon bzw. Garten niedrig?..... Ja Nein

Gesamtpunkte Senioren:



CHECKLISTE AUSWERTUNG

Wenn Sie den Sicherheitstest Ihrer Wohnung beendet haben, müssten alle Antwortfelder der Liste markiert sein. Zählen Sie nun die von Ihnen angekreuzten „Ja“-Antworten zusammen. Die Summe der mit „Ja“ beantworteten Fragen ergibt den Sicherheitsstandard Ihrer Wohnung.

Für die Spezialauswertung „Senioren“ oder „Kinder“ zählen Sie bitte die „Ja“-Antworten auf der jeweiligen Seite zusammen. Die Summe der mit „Ja“ beantworteten Fragen ergibt den Sicherheitsstandard im speziellen Fall.



Mehr als 15 „Ja“-Antworten:

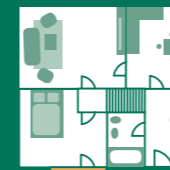
Wir gratulieren! Sie haben einen guten Sinn für Sicherheitsmaßnahmen. Wir hoffen, dass Ihnen die Sicherheit in den eigenen vier Wänden auch weiterhin ein Anliegen bleibt.

8–15 „Ja“-Antworten:

Sie haben in den meisten Fällen beim Einrichten an Ihre Sicherheit gedacht. Dennoch gibt es Verbesserungsmöglichkeiten.

Weniger als 7 „Ja“-Antworten:

In Ihrer Wohnung gibt es eine Reihe von Gefahrenquellen, die meist mit einfachen Handgriffen beseitigt werden können.



BALKON & GARTEN

Allgemeines:

Wer einen Balkon oder Garten hat, nutzt ihn sicher, sooft die Witterung es zulässt.

- Die Gartenwege von Laub und Schnee frei halten.
- Für gute Beleuchtung insbesondere auf dem Weg zwischen Haustür und Gartentor sowie auf den Treppen sorgen. Empfehlenswert ist es auch, außen liegende Kellerabgänge und Terrassen zu beleuchten.



Kinder:

- Fenster- und Balkontüren mit Fenstersperren oder Kindergittern versehen.
- Aufstiegsmöglichkeiten im Bereich von Balkons und Fenstern entfernen.
- Lassen Sie Ihr Kind nie unbeaufsichtigt in der Nähe von offenem Wasser (z. B. Schwimmbecken, Biotop, Gartenteich, Regentonne).
- Offenes Wasser durch nicht erkletterbaren Zaun, Abdeckungen oder Gitter sichern.
- Gartengeräte außerhalb der Reichweite von Kindern aufbewahren.



Senioren:

- Ältere Menschen überfordern sich häufig und teilen ihre Kräfte nicht richtig ein. Sie sollten gerade an heißen Tagen regelmäßige Verschnaufpausen im Schatten einlegen und viel trinken.

Einbruch:

- Wenn Sie von zuhause weggehen, lassen Sie keine Fenster oder Terrassen- und Balkontüren offen oder gekippt.
- Einstiegschancen für Einbrecher wie Leitern, Gartenmöbel, aber auch Werkzeug wegräumen bzw. nicht im Garten herumstehen lassen.
- Wesentlichen Einfluss auf das Entdeckungsrisiko haben die Einsichtsmöglichkeiten in das Grundstück und die Nachbarn. Von meterhohen Hecken ist daher abzuraten.





Der Traum vom Eigenheim – jeder hat ihn schon einmal geträumt. Wird der Traum Realität, muss man schon bei der Planung einige Dinge beachten, damit man möglichst lange und in allen Lebenslagen seine eigenen vier Wände sicher genießen kann. Schaffen Sie schon heute Barrieren aus der Welt, die später - mit Kindern, Gipsbein oder Rollator - Ihre Lebensqualität einschränken könnten. Schließlich baut man nur einmal im Leben. Fehler gilt es also zu vermeiden. Informieren Sie sich daher anhand der folgenden Tipps zum Thema „Barrierefreies Bauen“.

Barrierefreiheit bringt übrigens Vorteile für alle Menschen, nicht nur für Rollstuhlfahrer oder Rollator-Nutzer. Beispielsweise auch eine Mutter mit Kinderwagen oder jemand mit Gipsbein ist dankbar für mehr Platz. Deshalb macht es Sinn, schon heute an morgen zu denken und bei jeder baulichen Maßnahme das Thema Barrierefreiheit mit einzubeziehen.

Allgemeines zum Thema „Sicheres Bauen“:

- Die Grundlagen für barrierefreies Bauen sind in der ÖNORM B 1600 „Barrierefreies Bauen - Planungsgrundsätze“ enthalten.
- Grundsätzlich gilt: Durch eine vorausschauende Planung beim Bau eines Hauses oder einer Wohnung kann man gewährleisten, dass der Bau später ohne großen Aufwand für die Bedürfnisse älterer und behinderter Menschen adaptiert werden kann.
- Gut proportionierte, nutzungsneutrale Räume ermöglichen im Bedarfsfall eher eine Adaptierung ohne Baumaßnahmen.
- Nicht tragende Zwischenwände gestatten eine Neuaufteilung oder das Zusammenlegen von Zimmern mit vertretbarem Aufwand.
- Der Bodenbelag sollte generell überall rutschhemmend sein.



Küche:

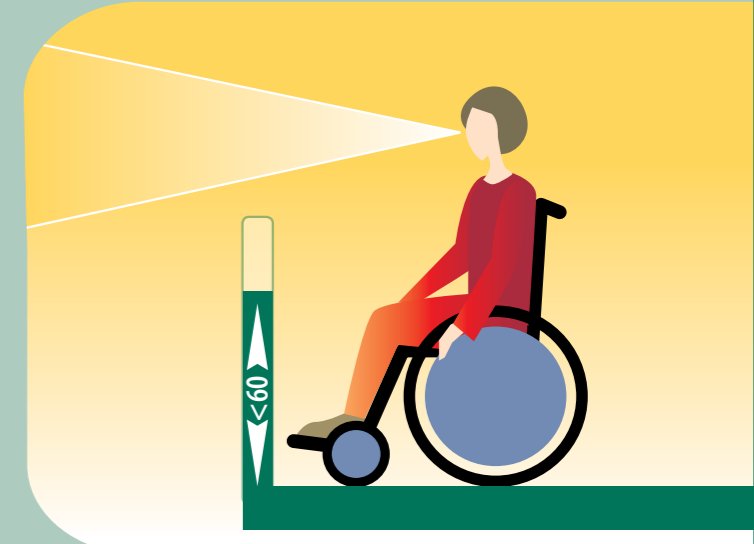
- Küchen mit großzügigem Platzangebot (z. B. Wohnküchen oder offene Koch-Ess-Anordnung) eignen sich für eine barrierefreie Adaptierung besser als abgeschlossene Kleinküchen, bei denen oft die Bewegungsflächen klein ausfallen.
- Bei einer einzeiligen Küche muss die freie Bewegungsfläche vor den Küchenelementen mindestens eine Tiefe von 1,50 m haben. Bei zweizeiligen Küchen mit unterfahrbaren Arbeitsflächen und Schränken reicht ein Abstand von mindestens 1,20 m zwischen den gegenüberliegenden Möbelfronten.
- Für das barrierefreie Leben in der Küche gibt es spezielle Möbel: Einfach bedienbare Höheneinstellungen der Schränke und Arbeitsflächen sowie voll unterfahrbare Arbeitsflächen erleichtern die Arbeit.

Badezimmer & WC:

- Bevor Sie mit dem Umbau anfangen, sollten Sie sich sorgfältig beraten lassen. Leider planen nicht alle Installateure so vorausschauend.
- Duschen sind gegenüber Badewannen zu bevorzugen, da sie (nahezu) schwellenlos eingebaut werden können.
- Die Größe des Duschplatzes sollte 90/130 cm betragen bzw. mindestens 90/90 cm. Idealerweise ist die Dusche bodeneben und schwellenlos mit maximal zwei Prozent Gefälle.
- Wählen Sie rutschfeste Duschtassen und Bodenfliesen. Kleine Fliesen sind meist besser als größere.
- Montieren Sie einen Duschhocker. Er ist bequem und Sie können einmal im Sitzen duschen und strengen sich weniger an als im Stehen.



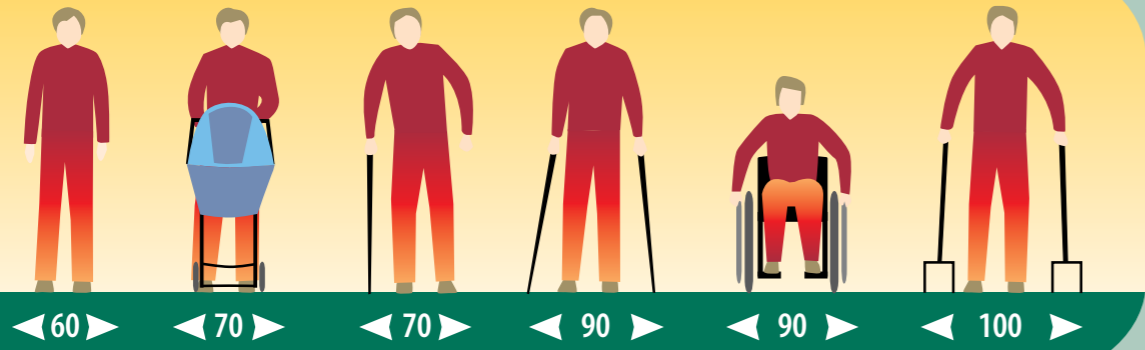
- Achten Sie auf ausreichende Tragfähigkeit der Wände, damit der Befestigung von Haltegriffen nichts im Wege steht. Montieren Sie stabile und ausreichend große Haltegriffe überall, wo man sie braucht, insbesondere bei Badewanne, Dusche, evtl. auch bei Toilette und Waschbecken.
- Einen Waschtisch mit flacher und unterfahrbarer Form wählen, damit auch Gehhilfen oder Rollstühle Platz finden und der Waschtisch im Sitzen genutzt werden kann. Auch ein höhenverstellbares Waschbecken ist eine große Hilfe.
- Empfehlenswert ist eine Erhöhung des Toilettensitzes auf eine bequeme Sitzhöhe von 48 cm. Sie erleichtert das Aufstehen.
- Badezimmer- und WC-Türen müssen nach außen aufgehen und im Notfall geöffnet werden können.



Balkon & Terrasse:

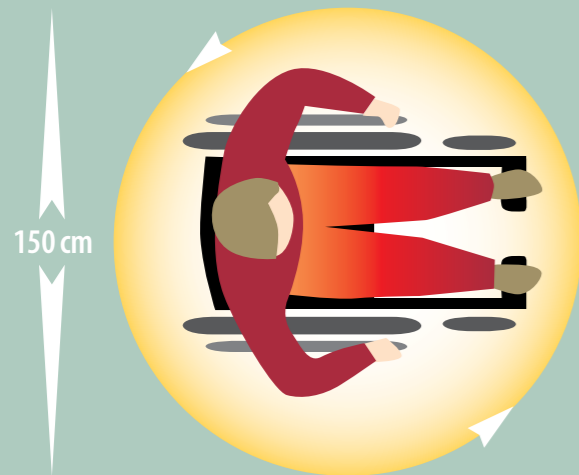
Das Vorhandensein eines ausreichend groß bemessenen Freibereiches – Balkon, Loggia oder Terrasse – ist für eine barrierefreie Wohnung besonders wichtig. Oft ist er die einzige Möglichkeit, selbstständig ins Freie zu gelangen und sich dort ungestört aufzuhalten.

- Wind-, Wetter- und Sonnenschutz erhöhen die Nutzungsmöglichkeiten.
- Auf eine entsprechende barrierefreie Ausbildung der Türschwelle ist zu achten.
- Brüstungen sollen ab 60 cm Höhe einen Durchblick ermöglichen, denn die Augenhöhe im Sitzen ist niedriger als die eines stehenden Menschen.
- Balkons mit Längs- statt Querbalken verkleiden - an Querbalken können Kinder hinaufklettern.



Bewegungsfreiheit:

- Mit Rollstuhl oder Kinderwagen hat man einen erhöhten Platzbedarf, z. B. wenn man wenden möchte. Die für ein Drehen und Wenden des Rollstuhles notwendige Fläche lässt sich als ein Kreis mit einem Durchmesser von 1,50 m beschreiben. Elektrorollstühle verlangen je nach Modell eine größere Wendefläche. Auf diese Bewegungsfläche ist besonders in kleinen Räumen (z. B. Flur, Windfang, WC, Aufzug) sowie zwischen Möblierungen zu achten. Sie darf auch durch nachträglich angebrachte Ausstattungselemente wie Heizkörper oder Einbaumöbel nicht eingeschränkt werden.



Gänge & Türen:

- Durchgänge und Gänge so breit anlegen, dass sie auch mit Hilfsmitteln wie Rollstühlen oder Gehhilfen bequem durchquert werden können. Ein Rollstuhlfahrer braucht beispielsweise eine Mindestbewegungsbreite von 90 cm, eine Person mit Kinderwagen mindestens 70 cm.
- Achten Sie auf eine Türbreite von mindestens 80 cm, noch besser sind 90 cm.
- Sehr praktisch ist ein Türsystem mit Türantrieb, das Türen automatisch öffnet und schließt.
- Neben einer ausreichenden Durchgangsbreite (bei geöffneter Tür: 90 cm) ist eine ausreichende Bewegungsfläche vor der Tür zu berücksichtigen, damit die Tür auch von Rollstuhlfahrern bedient werden kann.
- Die Türschnallen sollten nicht in Raumecken angeordnet werden und leicht zu bedienen sein. Drehknöpfe und Muschelgriffe sind ungeeignet, da sie schwierig zu betätigen sind.
- Achten Sie bei der Auswahl der Türen darauf, dass sie leichtgängig sind, damit der benötigte Kraftaufwand zum Öffnen und Schließen gering bleibt.

Stufen, Treppen und Schwellen:

- Vermeiden Sie schon heute unnötige Stufen und Schwellen - sie werden später einmal davon profitieren, denn Ihre Wohnumgebung lässt sich dann viel leichter für neue Bedürfnisse adaptieren.
- Lassen sich Stufen und Schwellen nicht vermeiden, bauen Sie diese so, dass man später Lösungen integrieren kann, wie man die Stufen umgeht (z. B. Rampe, Aufzug, Aufstiegs-hilfen wie Treppenlifte und Hebebühnen).
- Wenn eine Schwelle unvermeidbar ist, sollte sie maximal 2,5 cm hoch sein. Am besten dann farblich markieren.
- Denken Sie auch daran, dass hohe, weiche Bürstenmatten oder hochflorige Teppiche als Fußmatten ungeeignet sind. Wählen Sie stattdessen eine Matte, die hart, befahrbar und niveaugleich mit dem umgebenden Bodenbe-lag ist.
- Handläufe sind ein wichtiges Hilfsmittel zum Schutz vor Stürzen. Empfehlenswert in Gän-gen und vor allem auf Rampen und Treppen sind beidseitige Handläufe in 85 cm Höhe. Sie sollten außerdem jeweils 30 cm über Anfang und Ende der Rampe herausragen. Ein runder Handlauf mit einem Durchmesser von 3,5-4,5 cm ist am besten geeignet.

- Ein gerader Treppenverlauf ist einer gewendelten Treppe vorzuziehen. So sind gleichmäßige Auftrittsflächen garantiert. Auch der nachträgliche Einbau eines Treppenlifts ist bei geradem Treppenverlauf billiger, Krankentransporte sind leichter durchführbar.
- Ausreichende Beleuchtung in Stiegenhäusern und Gängen ist ein wichtiger Sicherheitsfaktor.
- Am Treppenanfang und -ende einen Lichtschalter montieren, um nicht im Dunkeln den sicheren Weg errahnen zu müssen.
- Falls Kinder im Haushalt leben: alle Treppen im Wohnbereich mit einem Treppenschutzgitter ausrüsten.



- Gleitschutzstreifen auf den Treppen verhindern Ausrutscher und Stürze.
- Treppenabsätze können mit Leuchtbalken markiert werden.
- Teppiche auf Treppen besser entfernen.
- Achtung auch bei abstehenden Teppichecken! Diese mit Klebeband am Untergrund sichern.

- Treppenstufen sollen so gestaltet werden, dass sie mit geringem Kraftaufwand und sicher zu begehen sind und keine Unfallgefahr darstellen (z. B. gleichmäßig, nicht zu hoch, Plateau nach 10 Stufen).



Gelegenheit macht Diebe

Ersparen Sie sich die belastende Erfahrung eines Einbruchs in Ihr Heim und damit in Ihre Privatsphäre. Am besten sorgen Sie bereits beim Planen und Bauen für die erforderliche Sicherheit. Der Einbruchschutz kann aber auch im Nachhinein verbessert werden. Am effektivsten ist die Kombination mechanischer und elektronischer Einrichtungen. Eines sollte man bei Maßnahmen der Objektsicherung immer im Auge behalten: Sicherheit dient nicht nur dem Objektschutz, sondern auch dem Personenschutz. Selbst wenn man sich während eines Einbruchs nicht im Haus oder in der Wohnung aufhält, ist es immer schwierig, sich danach in seinen vier Wänden wieder sicher und wohlfühlen.

Bauliche Schutzmaßnahmen:

Einbruchsicherungen sollten bereits in die Planungsphase von Bauobjekten mit einbezogen werden; das erspart später höheren Aufwand und höhere Kosten. Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich Einbrecher abschrecken lassen, wenn sie beim Eindringen in ein Objekt unverhältnismäßig großen Lärm verursachen oder lange Zeit brauchen.

- Die Mindestanforderung für eine sichere Eingangstür ist ein Balkenriegelschloss. Optimal ist eine einbruchhemmende Sicherheitstür. Vorsicht: Ein Zusatzschloss gewährleistet keine zusätzliche Sicherheit.
- Verstärken Sie alte Türen oder lassen Sie eine massive Sicherheitstür nach ÖNORM B 5338 (6 Klassen, Klasse 3 wird für den Heimbereich empfohlen) einbauen.
- Die Tür sollte einen Weitwinkelspion haben, damit Sie sehen können, wer läutet. Einen Weitwinkelspion kann man auch nachträglich in Türen einbauen lassen.
- Geprüfte einbruchhemmende Fensterbeschläge in Verbindung mit absperrbaren Fenstergriffen erhöhen den Schutz wesentlich.
- Sicherheitsverglasung oder spezielle Folien machen Fenster einbruchsicher.
- Mechanische Zusatzeinrichtungen und die Einhaltung bestimmter Richtlinien erschweren das Hochschieben und Herausziehen von Rollläden.

Technische Schutzmaßnahmen:

Jedes Haus braucht einen spezifischen Sicherheitsplan, der den Lebensgewohnheiten seiner Bewohner, den besonderen örtlichen Verhältnissen und vor allem den Eigenarten des Baus angepasst ist.

- Am meisten schreckt Täter eine deutlich sichtbare Alarmanlage am Haus ab. Besonders gefürchtet ist der so genannte stille Alarm, bei dem ein Einbrecher nicht sicher sein kann, ob und wann er ihn ausgelöst hat. Lassen Sie eine Einbruchmeldeanlage mit Qualitätsbestätigung und Installationsattest anbringen; sie sollte der „Technischen Richtlinie für vorbeugenden Einbruchschutz“ entsprechen (TRVE 31-7).
- Eine Videoüberwachung bietet zusätzliche Sicherheit.



- Bringen Sie zusätzliche Beleuchtungen im Außenbereich und an den Zugängen an, die mit Bewegungsmeldern und Zeitschaltuhr kombiniert werden können. So sieht Ihr Zuhause bewohnt aus, auch wenn Sie nicht da sind. Beim Gebrauch von Zeitschaltuhren sollten flexible Zeiten gewählt werden, da ein ständig gleicher Rhythmus Einbrechern sehr wohl auffällt.

Übrigens: Für die Sachen, die in einer Versicherungspolice aufgeführt sind, gilt der Versicherungsschutz. Geld, Sparbücher, Urkunden, Schmuck, Münzen- und Briefmarkensammlungen sind nur in verschlossenen Behältnissen mit erhöhtem Sicherheitsstandard versichert.

Ja, ich möchte sicher und schöner wohnen und besser finanzieren.

Bitte kontaktieren Sie mich zur Vereinbarung eines Beratungstermins.

Mein Wunschtermin:

Bitte schicken Sie mir Informationsmaterial zum Thema Bauen & Wohnen.

Diesen Wunsch möchte ich mir erfüllen:

- Ein neues Haus/eine neue Wohnung.
- Umbauen, renovieren oder sanieren.
- Neue Möbel, eine neue Einrichtung kaufen.
- Etwas ganz anderes:

So viel Geld brauche ich voraussichtlich dafür.

Geschätzte Kredithöhe: EUR

Das ist mir mein Wohnwunsch monatlich wert.

Gewünschte Monatsrate: EUR

Ein Tipp: Ihre monatliche Kreditrate sollte so bemessen sein, dass Sie diese nach Abzug Ihrer sonstigen Verpflichtungen bequem zurückzahlen können.

Im gemeinsamen Haushalt leben Personen.

Porto zahlt
Empfänger

Antwortsendung
Bank Austria
Postfach 76.000
1011 Wien

Titel/Vorname/Zuname

Straße/Gasse/Platz, Nr.

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Geburtsdatum

Ich bin bereits Kunde: ja nein

Datum/Unterschrift

Ich bin damit einverstanden, dass die Bank Austria Creditanstalt AG die von mir angegebenen Daten für Informations- und Marketingmaßnahmen in Verbindung mit eigenen Produkten, Dienstleistungen sowie Veranstaltungen verwendet und mir zu diesem Zweck Informationen per Telefon, Post, E-Mail, SMS oder Fax, jeweils auch als Massensendung, übermittelt kann. Diese Zustimmung lässt sich jederzeit von mir widerrufen.

KfV
Kuratorium für Verkehrssicherheit

Schleiergasse 18
1100 Wien
T +43-(0)5 77 0 77-DW oder -0
F +43-(0)5 77 0 77-8000
E-Mail kfv@kfv.at
www.kfv.at

Medieninhaber und Herausgeber:
Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV)

Verlagsort: Wien

Hersteller: Gutenberg Druck GmbH, Wiener Neustadt

Redaktion: MMag. Ursula Messner

Grafik: Johanna Kurz, Wien

Fotos: KfV, Corbis, Fotomontage: skibar grafik-design

Copyright: © Kuratorium für Verkehrssicherheit, Wien.
Alle Rechte vorbehalten.

87106600 30M/07 08/KfV